

Shara Koshito

Prolog + Kapitel 1

Von abgemeldet

Prolog: Aus dem Tagebuch von Shara

Shara Koshito

Aus dem Tagebuch von Shara

Dies war ich, mein Name lautete Shara und ich war gerade mal sechs Jahre, als ich erfuhr, dass mein geliebter Bruder zu meiner Geburt starb. Ich fühlte mich verantwortlich, denn ich nahm ihm sein Leben. Er lebte, lachte, liebte und all dies zerstörte ich, als ich geboren wurde, auch wenn es unbeabsichtigt geschah, die Menschen da draußen gaben mir die Schuld. Anfangs wusste ich nicht mit dieser Situation umzugehen, doch dann bemerkte ich, dass sie mir nur Hass und Ablehnung entgegenbrachten.

Niemand liebte mich, nicht mal ich mich selbst und dies machte mich zu dem Menschen, der ich jetzt war.

Ein Mensch ohne Herz, ohne jegliche Gefühle, ohne auch nur Anzeichen von Gefühlen. Ja, das war ich, Shara Koshito, ein kleines unglückliches sechsjähriges Mädchen ohne die Bedeutung des Lebens zu verstehen, oder gar ohne nach einem Ziel des Lebens zu streben. Mein Leben hatte keinen Sinn, keine Bedeutung, kein Ziel, keine Gefühle, sondern nur Hass und Leere, in der ich mich wohlfühlte.

Die Dunkelheit umgab mich, schloss mich ein, ertastete mich, sperrte mich ein und drang letztendlich in mich ein, sodass ich sie als gut empfand und sie niemals mehr loslassen wollte, denn sie beschützte mich vor all dem da draußen. Zwei Jahre später bestätigte mir das Leben, meinen Hass und machte meine Trauer und meinen Schmerz noch größer, wobei ich endgültig am Boden war und ich mich nicht mehr in der Welt zurecht fand.

Dies schrieb ich am 12. Februar 2107, um halb sieben einen Monat nach dem großen Unheil: "Überall Flammen, Menschen schrien, Kinder weinten. Ein friedliches Dorf namens Hotka, am Rande einer großen Klippe wurde von Wesen angegriffen, die mir damals völlig fremd waren, heute weiß ich, dass es Dämonen waren, Dämonen, die vom Dämonenkönig Saro geschickt wurden. Die Dämonen sollten das Dorf unterwerfen, wenn es sich nicht beherrschen lassen wollte, sollten sie es vernichten. Ich habe es miterlebt, es war grauenvoll. Sie kamen wie aus dem Nichts. Nicht einmal die

Magier und die Priors (mächtige Magier, die ihre Macht für heilig empfinden und sie nur in Notsituationen verwenden) konnten so schnell reagieren. Saro erklärte dem Dorfältesten Sen-Kun die Situation, doch der lehnte ab, daraufhin stand das Dorf wenige Sekunden in lodernden Flammen. Die Magier und Prioren wurden als erstes vernichtet. Später bitt man die Seicluns (mächtige Magier, die die Siegel der Mächte trugen um sich so ihre Zauberkraft anzueignen). Schon bei meiner Geburt wurde mir das Siegel der acht Mächte übertragen, was ich anfangs toll fand, es aber später bereute, denn ich wusste ja nicht, das ich gewisse Verantwortung übernahm. Zu meinem Pech konnte man das Siegel im Laufe der Lebenszeit nicht mehr entfernen, da es sich mit den ersten 12 Monaten drangewöhnte, aber dennoch hätte ich mir gewünscht, das das Siegel meinen Körper abgestoßen hätte.

Das Dorf war zerstört, nur ein kleines Mädchen , wobei sie nicht wusste, das auch sie eine Seiclun war, lag noch in den Trümmern, verletzt, allein gelassen. Damals war ich acht Jahre alt und hatte Angst vor der Realität.

Ich hatte Angst, mein Dorf gab es nicht mehr, meine Eltern und Freunde waren tot und ich war ganz allein. Ein Gefühl der Trauer breitet sich immerwiederwährend in mir, Tränen stiegen mir in die Augen und ich verspürte wie die erste Träne meine Wange hinunterlief.

Ich stieg aus dem Trümmerhaufen, in der Hoffnung, dass die böartigen Wesen wegwaren. Immer und immer wieder fragte ich mich, warum sie mein Dorf zerstörten, aber mich als Einzige am Leben ließen. Vielleicht war es Glück oder auch Pech, ich weiß es nicht. Ich war müde und wollte zu meinen Eltern und zu meinem großen Bruder, aber ich wusste, dass ich sie nie wieder sehen würde. An den Gedanken meines Bruders wurde mir mulmig zu mute, da ich anscheinend wirklich an seinen Tod dran Schuld war. Noch wusste ich nicht weshalb, dennoch würde ich nicht loslassen, da ich den Grund meiner Schuld erfahren wollte. Meine Trauer ging in Wut über, Wut, die ich nicht kontrollieren konnte, die sich gegen Saro richtete.

Niemals könnte ich diesem Mann verzeihen, dem Mann, der mir alles nahm , ein Tyrann ohne Gewissen und Herz.

Ich ging zu einem Baum, setzte mich hin und lehnte mich an ihn, wissend, das ich gleich einschlafen würde. Ich konnte nur hoffen, dass die Dämonen mich wirklich vergessen hatten, was mir natürlich im Moment recht egal war. Mir tat alles weh und ich war müde. Ich bemerkte nur kaum, das meine Lider immer schwerer wurden und alles um mich herum schwarz wurde.

Meine Gedanken drehten sich um meine Familie, eine Familie, die ich nie mehr sehen und haben würde und das tat mir in der Seele weh. Ich wusste, wenn ich aufwachen würde, wäre es Abends, also schloss ich einen Entschluss.

Ich wollte Saro dem Erdboden gleich machen, was natürlich nicht leicht sein dürfte. Also entschloss ich mich, meinen Weg zu finden, ihn zu beschreiten und ihn zu gehen, um ihn irgendwann zu besiegen, denn er soll nie wieder einen Menschen verletzen. Zuerst müsste ich einen Lehrer finden, der mich unterrichten und mich stärker machen könnte. Einer, der mir die Lehre des Lebens bei bringt. Nun begann meine Reise, nach der Suche meines eigenen Ich's.

Ende des Prologs!!!!